

Pädagogische Konzeption

der Katholischen Kindertagesstätte Maria Himmelfahrt

Schlossgasse 2a

67071 Ludwigshafen

Kita.lu.maria-himmelfahrtbistum-speyer.de

0621 689704



Ludwigshafen, Mai 2016

Inhalt

1. Unser Leitbild.....	3
2. Rahmenbedingungen	4
3.1 Gruppenstruktur.....	4
3.2 Öffnungs- und Schließzeiten	4
3.3 Aufnahmeverfahren	4
3.4 Personelle Ausstattung.....	4
3.5 Träger	5
3. Prinzipien und Grundsätze unserer Arbeit	6
4.1 Die zeitliche Struktur (Tagesablauf)	6
4.2 Die räumliche Struktur (Raumkonzeption).....	6
4.3 Beobachtung und Dokumentation als Grundlage des pädagogischen Handelns	7
4.4 Partizipation/ Beteiligungsverfahren	7
4.5 Übergänge gestalten	8
4.6 Religionspädagogische Arbeit in unserer Kita.....	8
4.7 Kommunikation und Sprachbildung.....	9
4.8 Planung und Reflexion der pädagogischen Arbeit	9
4.9 Gesunde Ernährung.....	10
4. Implementierung der Bildungsbereiche der Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in RLP	11
5.1 Bildungsbereiche und deren Umsetzung	11
5.2 Wochenplan unserer Kita.....	12
6. Die Arbeit mit den Jüngsten	13
6.1 Räumliche und zeitliche Struktur und Kita- Alltag.....	13
6.2 Eingewöhnung	13
7. Die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern	15
8. Das Team in unserer Kita.....	16
9. Die Kita als Teil unserer Kirchengemeinde.....	17
10. Kooperationen.....	18

1. Unser Leitbild

Christliches Menschenbild

„Lasset die Kinder zu mir kommen“ (Lk 18, 16)

Jeder Mensch ist von Gott geschaffen, angenommen und bedingungslos geliebt. Jeder ist einzigartig und individuell, die Würde eines jeden Einzelnen ist unantastbar. Ein wichtiger Bestandteil des christlichen Menschenbildes ist die Nächstenliebe.

Dieses Bild vom Menschen prägt unsere pädagogische Arbeit und unsere Beziehung zu den Kindern in unserer Kindertagesstätte. Im täglichen Miteinander pflegen wir einen vertrauensvollen Umgang und schaffen einen Raum der Geborgenheit und Begegnung.

Pastoraler Auftrag

Die katholische Kindertagesstätte ist ein Teil der Gemeinde. In unserem Verständnis umfasst der pastorale Auftrag alles im Sinne einer ganzheitlichen Seelsorge am Menschen. Somit ist er ein wichtiger Teil unseres Betreuungs- und Bildungsauftrages.

Wir begleiten, fördern und unterstützen die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung und geben ihnen Zeit, Raum und Sicherheit, um sich zu einer selbständigen Persönlichkeit zu entwickeln. Ebenso erhalten die Kinder die Möglichkeit, sich auszuprobieren um ihre Neugier und Kreativität auszuleben. Durch wachsendes Vertrauen lernen die Kinder, sich und andere anzunehmen und Verantwortung zu übernehmen.

Unsere Kindertagesstätte sieht sich als starke Gemeinschaft. Das pädagogische Team, Elternschaft und Gemeinde arbeiten zum Wohl des Kindes eng zusammen. Dadurch vermitteln wir Halt und Geborgenheit für das Kind und seine Familie. Wir sehen uns als Partner in der Erziehung des Kindes und unterstützen – wenn nötig – durch Beratung und Hilfestellung.

Die Vermittlung christlicher Werte geschieht in erster Linie im gemeinsamen Tun. Dazu gehört auch, den Blick zu öffnen für andere, einander zu helfen und Gottes Schöpfung zu achten.

2. Rahmenbedingungen

3.1 Gruppenstruktur

Die Kindertagesstätte (Kita) Maria Himmelfahrt besteht aus 2 Gruppen à 25 Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren. In jeder Gruppe können bis zu 6 Kinder im Alter von 2 Jahren betreut werden. In der Hauptbetreuungszeit wird jede Gruppe von 3 pädagogischen Fachkräften, zzgl. Praktikanten, Auszubildende und FSJler¹ betreut.

3.2 Öffnungs- und Schließzeiten

Unsere Kita ist von 7:00-16:30 Uhr geöffnet.

Wir unterscheiden zwischen

- a) Ganztagesbetreuung: 7:00-16:30 Uhr
- b) Durchgehende Teilzeitbetreuung: 7:00-14:00 Uhr

Die Schließzeiten werden am Anfang eines jeden Kindergartenjahres mit dem Elternbeirat vereinbart und anschließend bekannt gegeben. Die Kita ist an ca. 25 Tagen im Jahr geschlossen. Zumeist werden die Schließtage in die Sommerferien, über Weihnachten, Ostern oder Pfingsten, sowie Brückentage gelegt. Zusätzlich bleibt die Kita an einzelnen Tagen wegen Planung und Personalausflug geschlossen.

3.3 Aufnahmeverfahren

Bei Interesse an einem Platz in unserer Kita freuen wir uns über einen Anruf. Bei diesem wird nach einem ersten Austausch ein Termin festgehalten, bei welchem die Möglichkeit eines persönlichen Kennenlernens sowie ggf. einer Besichtigung unserer Räumlichkeiten besteht. Zu dem Termin sind das Kind und beide Elternteile eingeladen. Während des gegenseitigen Austauschs werden wichtige Informationen mitgeteilt, Fragen beantwortet, sowie ein Aufnahmebogen und eine „Kinder-Mappe“ (Informationen zur Eingewöhnung, zum Aufnahmegespräch und eine Liste, was sie für den Kita-Alltag mitbringen sollen) ausgehändigt. In dem Falle, dass unsere Einrichtung dem Kind einen Platz zur Verfügung stellen kann, erfahren die Eltern dies so bald wie möglich. Anschließend werden sie zu einem Kennenlern-Nachmittag eingeladen, an welchem sie Teile des Teams und andere Eltern kennen lernen können, sowie weitere Informationen weitergegeben werden.

3.4 Personelle Ausstattung

Das Team der Kita besteht aus:

- Leiter, Erzieherinnen
- Auszubildende, Praktikantinnen, FSJler
- Externe Sprachförderkraft
- Theologe der Kirchengemeinde (Religionspädagogische Arbeit)

¹ Der Einfachheit halber wird im gesamten Dokument nur eine Geschlechtsform verwendet. Vom grundsätzlichen Verständnis sind stets beide Geschlechtsformen gemeint.

3.5 Träger

Der Träger unserer Kita ist die Kirchengemeinde Hl. Franz von Assisi.

Zentralbüro:

Hölderlinstr. 28

67071 Ludwigshafen

0621 5590982-0

pfarramt.lu.hl-franz-von-assisi@bistum-speyer.de

Die Kirchengemeinde wird vertreten durch Pfarrer Pater Darek Bryk.

3. Prinzipien und Grundsätze unserer Arbeit

Unsere Einrichtung orientiert sich an den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen Rheinland-Pfalz. Wir arbeiten nach dem Teiloffenen sowie Situationsorientierten Ansatz. Die Bedürfnisse und Interessen der Kinder stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit und ihre Ressourcen werden gefördert. Zusätzlich zu einem strukturiertem Tagesablauf gibt es in unserer Einrichtung einen Wochenplan (Siehe 5.2), welcher alle Förderbereiche abdeckt und flexibel befolgt wird.

4.1 Die zeitliche Struktur (Tagesablauf)

- 07:00-08:00 Uhr: Empfang der Kinder in einer Gruppe
- 08:00-09:30 Uhr: Empfang der Kinder in ihrer eigenen Gruppe/ Freispielphase/ Frühstück
- 09:30-11:45 Uhr: Stuhlkreis/ Angebote im Gruppenraum oder Hof/ Ausflüge
- 11:45-12:30 Uhr: gemeinsames Mittagessen (Ganztagskinder: anschließend Zähneputzen)
- 12:30-14:30 Uhr: 1. Abholphase/ Mittagsruhe/ ruhige Freispielphase/ Angebote
- 14:30-15:00 Uhr: gemeinsamer Imbiss
- 15:00-16:30 Uhr: 2. Abholphase/ Freispielzeit im Gruppenraum oder Hof/ Angebote

4.2 Die räumliche Struktur (Raumkonzeption)

4.2.1 Räumliche Struktur der Einrichtung

1. Etage

- Eingangsbereich: Informationsblätter für die Eltern, Fotos von Ausflügen und Angeboten
- Flur: Garderobe der Mondgruppe
- Gruppenraum der Mondgruppe incl. Nebenraum
- Waschraum: Toiletten und Waschbecken in Kind gerechter Höhe; Wickelbereich
- Küche
- Büro

2. Etage

- Flur: Garderobe der Sternengruppe
- Gruppenraum der Sternengruppe incl. Nebenraum
- Waschraum: Toiletten und Waschbecken in Kind gerechter Höhe; Wickelbereich
- Turnraum; abgetrennter Ruheraum

Außengelände

- Bereich zum Fahrzeugfahren
- Kräutergarten sowie Obst- und Gemüsegarten
- Kletterlandschaft aus Naturmaterialien
- Nestschaukel
- Rutsche
- Sandkasten (im Sommer „Planschkasten“)
- Kleines Häuschen: Kreativ- Werk- und Experimentierraum

4.2.2 Strukturierung der Gruppenräume

Hauptraum:

- Essbereich
- Bauecke
- Tischspielbereich
- Kreativbereich
- 2. Ebene: Rollenspielbereich

Nebenraum:

- Rollenspielbereich
- Lesecke

4.3 Beobachtung und Dokumentation als Grundlage des pädagogischen Handelns

Auf Beobachtung und Dokumentation legen wir großen Wert. Mindestens einmal im Jahr, nach dem Geburtstag, findet für jedes Kind ein Entwicklungsgespräch statt. Dieses Gespräch basiert auf den Auswertungen verschiedener Beobachtungsmethoden. Ausgewertet werden Ergebnisse aus passiven und aktiven Beobachtungen, Entwicklungsbögen (Entwicklungs-Screening nach Petermann), Sprachstandserhebungen (SISMIK, SELDAK), Beurteilungen der externen Sprachförderkraft sowie Einschätzung der pädagogischen Fachkräfte.

Die Entwicklungsschritte der Kinder werden in ihrem Portfolio festgehalten. Dies ist ein Ordner, der gemeinsam mit jedem Kind angelegt wird. Verschiedene Bereiche werden hier gesammelt: Naturerfahrungen, „Meine Familie und Ich“, Kunstwerke, „Geschichten über mich“. Des Weiteren besitzen alle Kinder eine Kunstmappe in welcher gebastelte Werke gesammelt werden. Jedes Kind und deren Eltern haben jederzeit freie Einsicht in den eigenen Ordner.

4.4 Partizipation/ Beteiligungsverfahren

Bei der Partizipation steht die Erfahrung vom ICH, das Kind als eigenständige Persönlichkeit, im Fokus. Wichtig für die Kinder zur Entdeckung ihres eigenen Ichs und zur Stärkung ihres Selbstbewusstseins und Selbstvertrauens sind die Beteiligung und Entscheidungsfreiheit bei Angeboten und im Rahmen der Tagesstruktur, beispielsweise bei der Auswahl des Frühstücks, welches sie sich vom Buffet nehmen dürfen.

Innerhalb des Stuhlkreises entscheiden die Kinder nach Möglichkeit mit über die Gestaltung des Kita-Alltags. Je nach Befinden und Interessen der Kinder bieten die Pädagogen orientiert daran entsprechende Bildungsangebote an. Innerhalb eines Angebots planen und entscheiden die Kinder mit und setzen ihre Ideen und Fantasien mit Unterstützung und Impulssetzung der Pädagogen um. So werden schöpferische Kräfte im Kind geweckt und die Kreativität und Fantasie der Kinder gefördert.

Durch eine Kinderkonferenz nehmen die Kinder an der Planung von Angeboten, Exkursionen oder der Freispielphase teil. Des Weiteren wird die Kinderkonferenz zur Schlichtung von Streit und

Auseinandersetzungen von Kindern untereinander genutzt, so dass gemeinsam nach einer Lösung gesucht wird.

Während der Freispielphase entscheiden die Kinder eigenständig welche Aktivität sie Ausüben möchten. Je nach Auswahl begleitet eine pädagogische Fachkraft sie dabei, um Impulse zu setzen.

Morgens haben die Kinder die Möglichkeit am Frühstücksbuffet teilzunehmen. Hierdurch lernen sie, sich eigenständig ihr Essen auszuwählen und zuzubereiten (schmieren, belegen, schütten etc.), sowie ihren Essensplatz anschließend eigenständig abzuräumen.

4.5 Übergänge gestalten

Das Ziel einer gelungenen Eingewöhnung ist, dass das Kind eine sichere Beziehung zu einer ihm zugeteilten pädagogischen Fachkraft aufgebaut hat und es sich bei uns angenommen und wohl fühlt.

Beim Übergang von der Familie in unsere Kita und beim Übergang von der Kita zur Schule sind folgende Akteure beteiligt: das Kind, seine Eltern, die pädagogischen Fachkräfte der Kita, die Lehrkräfte der Grundschule sowie ggf. die pädagogischen Fachkräfte des Hortes. Die Dauer des Übergangsprozesses ist sehr individuell.

4.5.1 Übergang von Familie zum Kindergarten

Während des Anmeldegesprächs (Siehe 3.3) wird den Eltern die Kita vorgestellt und der Ablauf der Eingewöhnung erläutert. Als Orientierung zur Eingewöhnung verwenden wir das Berliner Modell. Anhand dessen werden der Ablauf und die Dauer der Eingewöhnung dargestellt, sowie erläutert, dass sowohl das Kind, als auch die Eltern und pädagogischen Fachkräfte bei der Eingewöhnung beteiligt sind und welche Rolle sie dabei einnehmen.

4.5.2 Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Zwischen unserer Kita und der örtlichen Grundschule besteht eine enge Kooperation:

- Es finden Elternabende zum Informationsaustausch zwischen Eltern, pädagogischen Fachkräften der Kita und den Grundschullehrern statt.
- Die Vorschulkinder lernen die Grundschule durch mehrere Besuche kennen (Einschulungstag der vorherigen Vorschulkinder, Experimentier-Tag, Frühlingsfest, Sport-Tag).

4.6 Religionspädagogische Arbeit in unserer Kita

In der Kindertagesstätte leben wir unseren Glauben. Dieser ist durch Rituale wie Kindergebete, Lieder und feiern von kirchlichen Festen im Alltag fest verankert und wir von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vorgelebt. Religiöse Themen werden mit dem lebensnahen Umfeld der Kinder verknüpft. Je positiver die Begegnung mit dem christlichen Glauben ist, umso offener sind die Kinder für neue Erfahrungen. Durch die religiöse Erziehung fördern wir die Begegnung mit grundlegenden biblischen Geschichten, christlichen Symbolen und Erzählungen.

Ein Fokus wird in unserer religionspädagogischen Arbeit auf wichtige christliche Fest- und Feiertage wie Ostern, Weihnachten, Erntedank und Nikolaus gelegt. Anlässlich dieser Festtage ist uns auch ein

gemeinsamer Besuch der Katholischen Kirche wichtig, bei welchem die Kinder die Möglichkeit haben, das Gotteshaus kennen zu lernen. Mehrmals im Jahr findet zudem ein Familiengottesdienst statt.

Speziell für die Vorschulkinder ist ein Theologe der Pfarrgemeinde Hl. Franz von Assisi einmal pro Woche eine zusätzliche Unterstützung innerhalb unserer religionspädagogischen Arbeit. Er bespricht mit den Kindern aktuelle religiöse Themen, biblische Inhalte und singt mit ihnen christliche Lieder.

In unserer Kindertagesstätte sind Kinder mit unterschiedlicher nationaler Herkunft und verschiedenen Kulturen und Religionen. Es ist uns deshalb wichtig, dass wir den anderen Religionen offen und tolerant begegnen. Kinder und Eltern berichten den anderen in der Kindertagesstätte über die Feste und Gebräuche ihrer Religionen. Dies ist auch fester Bestandteil der interreligiösen und interkulturellen Arbeit in unserer Einrichtung.

4.7 Kommunikation und Sprachbildung

Auf Grund des Einzugsgebiets unserer Kita liegt ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit auf der Sprachbildung. Dies geschieht zum einen kontinuierlich im Kita-Alltag und zum anderen in Form von zusätzlicher Sprachförderung aller Vorschulkinder.

Die kindliche Freude am Sprechen wird z.B. innerhalb des Stuhlkreises geweckt. Die Kinder werden hier, aber auch während des restlichen Tages, ermutigt ihre Gefühle zu äußern, Bedürfnisse mitzuteilen, Fragen zu stellen und über Erlebtes zu sprechen. Während die Kinder erzählen bzw. sich mit den pädagogischen Fachkräften unterhalten, hören diese ihnen aktiv zu, beantworten und stellen ihnen Fragen und achten auf den individuellen Stand der Sprachentwicklung der einzelnen Kinder. Zudem werden Wortschatz, Grammatik und Prosodie durch Lieder, Fingerspiele, Reime, Gedichte, Bilderbücher, Theaterspiele und Geschichten vertieft und gefestigt. Innerhalb des Wochenplans wird die Sprache während musikalischer Angebote, Theater und Geschichten erzählen zusätzlich gebildet.

Alle Vorschulkinder werden außerdem zweimal in der Woche in Kleingruppen von jeweils bis zu 6 Kindern gezielt in ihrer Sprachentwicklung gefördert. Hierfür kommt eine externe Sprachförderkraft in unsere Einrichtung. Diese regt zudem das Interesse der Kinder an der schriftlichen Form von Sprache an.

Der Sprachentwicklungsstand jeden Kindes wird an Hand eines Beobachtungsinstruments regelmäßig festgehalten. Bei einem zusätzlichen Förderbedarf wird dies mit den Eltern, der externen Sprachförderkraft sowie ggf. weiteren externen Institutionen besprochen.

4.8 Planung und Reflexion der pädagogischen Arbeit

Einmal in der Woche findet eine Teamsitzung statt, an welcher alle pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung aktiv teilnehmen. Hier wird die pädagogische Arbeit gemeinsam reflektiert und geplant. Teilweise finden auch Gruppeninterne Besprechungen statt, um gezielter auf die Anliegen der einzelnen Gruppen eingehen zu können.

Zudem finden zwei Mal im Jahr Planungstage statt, an denen das vergangene Kita-Jahr gemeinsam reflektiert, sowie das kommende Jahr vorbereitet wird.

4.9 Gesunde Ernährung

Den Kindern unserer Kita wird durch das Anbieten des gemeinsamen Frühstückbuffets, des Mittagessens und des Imbiss mit überwiegend regionalen, saisonalen und teilweise Bio-Produkten eine ausgewogene und gesunde Ernährung näher gebracht. Die Auswahl des Frühstückbuffets ist vielseitig: Brot, Aufschnitt, Käse, Obst, Gemüse, Joghurt, Müsli, Aufstrich, etc. Es wird von einem Mitarbeiter der Kindertagesstätte sowie einem Gemeindemitglied zubereitet. Während der Zubereitung des Imbiss wird den Kindern durch deren Mithilfe didaktisch vermittelt wie wichtig eine gesunde Ernährung für das eigene psychische und physische Wohlbefinden ist. Die Kinder lernen zudem welche Nahrungsmittel es gibt, woher sie kommen, wie sie entstehen bzw. angebaut werden und welchen Nutzen diese für den eigenen Körper haben.

Das Obst- und Gemüse sowie das Brot werden durch einen örtlichen Händler in die Kindertagesstätte geliefert. Zudem liefert ein weiterer Händler im Zuge des Europäischen Schulobstprogramms, welches von der Europäischen Union subventioniert wird, einmal wöchentlich Obst und Gemüse.

Durch das Kita eigene Projekt „Natur-Pur“ werden zudem selbst angebautes Obst und Gemüse zur Zubereitung der Speisen verwendet.

4. Implementierung der Bildungsbereiche der Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in RLP

5.1 Bildungsbereiche und deren Umsetzung

In unserer pädagogischen Arbeit berücksichtigen wir die verschiedenen Bildungsbereiche der Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz wie folgt:

Wahrnehmung

Unterstützung der Sinneswahrnehmung und der emotionalen Wahrnehmung

- Riechen und Schmecken: Kräutergarten, Obst- und Gemüsegarten, Frühstücksbuffet; Sehen: Natur, Bilderbücher;
- Hören: musikalische Angebote;
- Fühlen und Körperwahrnehmung: motorische Angebote
- gemeinsam mit Kindern über empfundene Gefühle (Wut, Angst, Freude etc.) sprechen

Sprache (Siehe 4.7)

Bewegung

Unterstützung und Förderung der motorischen Entwicklung und der natürlichen Bewegungsfreude der Kinder; Beobachtung der motorischen Entwicklung der Kinder

- einmal pro Woche motorische Angebote im Turnraum, bei denen die Kinder verschiedene Bewegungsformen erproben
- täglich im Außengelände: Klettermöglichkeit, verschiedene Fahrzeuge, Fußball und Fangen, etc.

Künstlerische Ausdruckformen

Möglichkeit, eigene Gefühle und Gedanken an Hand verschiedener Ausdrucksmittel auszudrücken; Förderung von Fantasie, Kreativität, Autonomie, Selbstbewusstsein, Gemeinschaftssinn und Individualität

- Gestalterisch-kreativer Bereich: den Kindern stehen täglich vielfältige Bastel- und Malmaterialien zur freien Verfügung, gezielte Angebote finden statt
- Musikalischer Bereich: im Stuhlkreis werden gemeinsam Lieder gesungen und rhythmisch durch klatschen, stampfen etc. begleitet; in gezielten Angeboten werden verschiedene Instrumente ausprobiert
- Theater: die Kinder lernen verschiedene theatralische Darstellungsformen kennen

Religiöse Bildung, Interkulturelles und interkulturelles Lernen (Siehe 4.6)

Gestaltung von Gemeinschaft und Beziehungen (Siehe 4.4; 6.1; 10.)

Mathematik – Naturwissenschaft – Technik

- Anregung der Kinder, eigene Erklärungen durch gemeinsames, evtl. angeleitetes, Experimentieren zu finden

- Mathematisches Grundwissen wird im Kita-Alltag erlernt oder in Form von gezielten Angeboten (Zählen, Mengenerfassung, 1-zu-1-Zuordnung etc.) entwickelt

Naturerfahrung – Ökologie

- Projekt „Natur Pur“ im eigenen Obst-, Gemüse- und Kräutergarten

Körper – Gesundheit – Sexualität

- Psychomotorische Angebote
- Gesundes Frühstücksbuffet, Mittagessen und Imbiss
- Gespräche über die Geschlechtsformen und den Körper
- Besprechung wichtiger Hygienemaßnahmen: Hände waschen, Zähne putzen etc.

Medien

- Gemeinsame Nutzung von Tablet-PCs und Digitalkameras
- Bilderbücherbetrachtungen

5.2 Wochenplan unserer Kita

Montag

- Alle zwei Wochen Generationenprojekt mit dem Schillerstift (Betreutes Wohnen) und den Vorschulkindern
- Alle zwei Wochen regionale Erkundungen (Exkursion zur Feuerwehr, Polizei, Bäckerei etc., Wald-Tag) mit den Vorschulkindern und Vorvorschulkindern
- Kreative Angebote

Dienstag

- Theater, Geschichten erzählen, musizieren
- Sprachförderung

Mittwoch

- Sport in altershomogenen Gruppen
- Musizieren
- Religionspädagogische Angebote mit den Vorschulkindern

Donnerstag

- Sprachförderung
- Experimentieren
- Werken

Freitag

- Projekt „Natur-Pur“

6. Die Arbeit mit den Jüngsten

In unserer Kita können insgesamt bis zu 12 Kinder im Alter von 2 Jahren aufgenommen werden. Uns ist es ein besonderes Anliegen, die speziellen Bedürfnisse unserer Jüngsten wahrzunehmen und individuell darauf einzugehen.

6.1 Räumliche und zeitliche Struktur und Kita- Alltag

Die Räumlichkeiten unserer Kita sind an die Bedürfnisse der 2-jährigen Kinder angepasst: die Garderoben besitzen niedrige Aufhänger, die Waschräume sind mit niedrigen Toiletten und Waschbecken sowie mit einem Wickelbereich ausgestattet und die Gruppenräume mit entsprechend hohen Tischen und Stühlen. In den Gruppenräumen stehen den 2-Jährigen vielfältige Spiel- und Bastelmaterialien, Bilderbücher, Tischspiele etc. zur Verfügung. Ebenso ist unser Außengelände so gestaltet, dass auch die Jüngsten hier sicher spielen können.

Auch der Tagesablauf ist auf die Bedürfnisse der 2- Jährigen Kinder ausgerichtet, d.h. es besteht die Möglichkeit, einen Mittagsschlaf zu machen, sowie sich im Kita-Alltag während der Freispielphasen in den an den Gruppenräumen angegliederten Nebenräumen oder im Hof bei Bedarf zurückzuziehen. Regelmäßige Angebote, speziell für die jüngsten Kinder, finden statt.

Besonders großen Wert legen wir darauf, dass jedes Kind während seiner Eingewöhnung eine pädagogische Fachkraft als Bezugsperson zugeteilt bekommt, welche eine vertrauensvolle Beziehung mit dem Kind aufbaut. Diese ist auch während der weiteren Zeit in der Kita die primäre Kontaktperson des Kindes, an die es sich zu jeder Zeit wenden kann, wenn es Nähe, Trost, oder Unterstützung benötigt oder Fragen hat. Nach Möglichkeit versuchen wir auch zu gewährleisten, dass jedes Kind von seiner Bezugsperson nach Bedarf gewickelt oder beim Toilettengang begleitet wird. Ist die Bezugsperson nicht anwesend, darf das Kind selbst entscheiden, wer stattdessen das Wickeln übernehmen darf.

Die älteren Kinder werden ermuntert, die jüngeren Kinder beim Einleben in die Gruppe zu unterstützen, ihnen beispielsweise wenn nötig beim An- und Ausziehen der Straßenkleider zu helfen und ein Vorbild für die Jüngsten zu sein.

6.2 Eingewöhnung

In der Eingewöhnungsphase der Kinder orientieren wir uns an dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Dieses beginnt mit einem Aufnahmegespräch zwischen den Eltern, dem Kind und der Bezugspädagogin (= eine pädagogische Fachkraft aus der zukünftigen Gruppe) des Kindes. Dabei wird ein von den Eltern ausgefüllter Aufnahmebogen besprochen, welcher wichtige Informationen über das Kind enthält. Des Weiteren dient das Gespräch einem ersten Kennenlernen.

Die Eingewöhnungsphase setzt sich aus folgenden Phasen zusammen:

- Grundphase
- Trennungsphase → Entscheidung ob
 - Kürzere oder
 - Längere Eingewöhnungsphase

- Stabilisierungsphase
- Schlussphase

Die Dauer der Eingewöhnung wird individuell an jedes einzelne Kind angepasst und kann bis zu mehreren Wochen andauern. Daher bitten wir alle Eltern, hierfür mindestens 4 Wochen einzuplanen. Während der Eingewöhnung findet ein sehr enger Austausch zwischen den Eltern und der Bezugspädagogin des Kindes statt. Der genaue Ablauf wird täglich mit den Eltern besprochen und reflektiert und das weitere Vorgehen gemeinsam, an die Bedürfnisse des Kindes angepasst, geplant.

7. Die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern

Wir sind eine die Familien ergänzende Einrichtung. Mit den Eltern gehen wir eine Erziehungspartnerschaft ein und unterstützen die Familien in ihren Erziehungsaufgaben. Dabei werden die verschiedenen Lebensumstände berücksichtigt. Uns ist ein vertrauensvoller, wertschätzender und offener Austausch zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Familien zum Wohle der Kinder sehr wichtig und wir sind stets offen für Fragen, Wünsche und Anregungen.

Auf eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern legen wir großen Wert. Über die täglichen Ereignisse in Kita und Familie tauschen wir uns regelmäßig mit den Eltern während Tür- und Angel- Gesprächen aus. Darüber hinaus finden einmal im Jahr Entwicklungsgespräche mit den Eltern statt, bei welchem ein intensiver Austausch über das Kind stattfindet. Sollte ein zusätzlicher Gesprächsbedarf seitens der Eltern oder des pädagogischen Fachpersonals bestehen, werden hierzu gesonderte Termine vereinbart. Dies ist beispielsweise auch der Fall, wenn die Eltern einen gezielten Beratungs- oder Unterstützungsbedarf haben, auf welchen während eines Tür- und Angelgesprächs nicht ausreichend eingegangen werden kann.

Wir informieren regelmäßig in Elternbriefen, Aushängen und Elternabenden und machen so unsere Arbeit transparent. Alle Eltern werden ermuntert, sich aktiv an Kita- Festen und einzelnen Aktionen zu beteiligen und diese mitzugestalten.

Einmal im Jahr wählen die Eltern den Elternbeirat, welcher sich mindestens aus einem Vorsitzenden, einem Stellvertreter und einem Schriftführer zusammensetzt. Der Elternbeirat trifft sich in selbst festgelegten Abständen und erhält von uns konkrete Mitsprache- und Mitwirkungsmöglichkeiten. Bei Bedarf nimmt auch der Leiter der Einrichtung an den Treffen teil. Bei wichtigen Entscheidungen seitens der Kita wird der Elternbeirat zur Entscheidungsfindung hinzugezogen.

Bei Anregungen, Wünschen und Beschwerden können die Eltern diese entweder im Elternbriefkasten oder den pädagogischen Fachkräften persönlich mitteilen. Anregungen, welche zu einer Optimierung des Kita- Alltags beitragen oder welche beispielsweise gezielte Aktionen und gemeinsame Feste betreffen, nehmen wir gerne entgegen. Aber auch ein offener Umgang mit Beschwerden ist uns sehr wichtig. Geht es um Beschwerden oder Anregungen welche das gesamte Team betreffen, so wird gemeinsam im Team darüber gesprochen und nach einer für alle Beteiligten zufriedenstellenden Lösung gesucht. Bei Beschwerden, welche einzelne pädagogische Fachkräfte betreffen, legen wir Wert darauf, dass die Sachlage möglichst direkt mit der betroffenen Fachkraft geklärt wird. Bei etwaigem zusätzlichem Schlichtungsbedarf werden - der Reihenfolge nach - der Leiter der Kita, der Elternbeirat und der Träger der Einrichtung (die Pfarrgemeinde Heiliger Franz von Assisi, vertreten durch Pfarrer Pater Darek Bryk) hinzugezogen.

8. Das Team in unserer Kita

Wir pädagogischen Fachkräfte haben in unserer Kindertagesstätte eine besondere Bedeutung. Die Aufgaben und Ziele der Einrichtung setzen wir durch Engagement sowie fachliche und persönliche Kompetenz um.

Ständig sind wir im Dialog miteinander und legen großen Wert auf eine funktionierende, respektvolle Kommunikation und Zusammenarbeit. Dabei begegnen wir uns mit Achtung, Wertschätzung und Toleranz. Nicht nur die eigenen, sondern auch die Bedürfnisse der anderen werden wahrgenommen und respektiert.

Die unterschiedlichen Stärken jedes Einzelnen werden genutzt, um in der täglichen Arbeit davon zu profitieren. Wir reflektieren unsere Arbeit verantwortungsvoll und offen. Gleichzeitig sind wir interessiert an Neuem und entwickeln uns stetig weiter, sei es durch Fort- und Weiterbildungen oder durch Impulse und Ideen anderer.

Uns ist eine gleichberechtigte, enge und positive Zusammenarbeit im Team wichtig. Um dies zu erreichen, legen wir großen Wert auf folgende Punkte:

- Die Akzeptanz und Wertschätzung aller Teammitglieder
- Regelmäßige Teamgespräche, bei welchen kritische Diskussionen erwünscht sind und jeder ermutigt wird, eigene Ideen einzubringen
- Bei Bedarf Gespräche zwischen einzelnen Teammitgliedern und ggf. dem Leiter oder einem einzelnen Teammitglied und dem Leiter
- Regelmäßige Personalgespräche zwischen dem Leiter und den einzelnen Teammitgliedern
- Anwenden positiv aufbauender Kritik
- Regelmäßiges Treffen pädagogischer und organisatorischer Absprachen
- Gemeinsame pädagogische Zielsetzung
- Gemeinsames Planen, Vorbereiten, Durchführen und Reflektieren des Kita- Alltags sowie von Angeboten, Festen, Aktionen, Projekten etc.
- EVA-Prinzip (eigenverantwortliches Arbeiten)
- Autonomes Arbeiten innerhalb der Gruppen

Auszubildende, Praktikanten und FSJler sind in unserer Einrichtung, sofern dies genehmigt wird, herzlich Willkommen. Eine intensive Einarbeitung und ein enger Austausch sind uns wichtig, um gewährleisten zu können, dass sie von ihrer Zeit in unserer Kita so viel wie möglich profitieren können. Selbstverständlich sind wir auch ihnen gegenüber offen für Anregungen, die zur Optimierung unseres Kita- Alltags beitragen können.

9. Die Kita als Teil unserer Kirchengemeinde

Unsere Einrichtung ist ein wichtiger Teil der Kirchengemeinde Heiliger Franz von Assisi. Sie ist eine tragende Säule in der Kinder- und Familienseelsorge. Durch verschiedene Angebote der Seelsorge lernen Familien kirchliche Einrichtungen und Menschen kennen, die ihrerseits durch Wort und Tat ihren Glauben bezeugen. Als Netzwerk aus pastoralen Mitarbeitern, dem Pfarrgemeinderat, engagierten Mitgliedern der Gemeinde, den Verbänden und anderen Einrichtungen unterstützt die Gemeinde Familien in ihren vielfältigen Aufgaben.

Der Träger der Gemeinde trägt Sorge für die Wahrnehmung des christlichen Bildungs- und Erziehungsauftrages. Dazu stellt er qualifiziertes Personal ein und schafft verlässliche Rahmenbedingungen (personell, räumlich und finanziell). Die Zusammenarbeit zwischen Träger und pädagogischen Fachkräften der Kindertagesstätte ist geprägt von einer gegenseitigen offenen, vertrauensvollen und wertschätzenden Haltung. Durch einen regelmäßigen Austausch mit der Leitung und dem Team der Kindertagesstätte unterstützt der Träger die verantwortungsvolle Arbeit der Kindertagesstätte.

Auf eine enge Zusammenarbeit mit deren Vertreter Pfarrer Pater Darek Bryk, sowie dem für unsere religionspädagogische Arbeit zuständigen Pater Kamil, legen wir großen Wert. Ebenso arbeiten wir eng mit der weiteren Kita unserer Kirchengemeinde, Kindertagesstätte Christ-König, zusammen. Eine der beiden Kita-Leitungen vertritt die Interessen der Kindertagesstätten im Pfarrgemeinderat. Mit dem Kita-Beauftragten des Pfarrgemeinderates werden wichtige Absprachen getroffen. Dieser, oder auch Pfarrer Pater Darek Bryk, nimmt zudem an Elternabenden teil.

Mehrmals im Jahr gestalten wir gemeinsam mit den Kindern einen Familiengottesdienst im Rahmen der Heiligen Messe. Des Weiteren werden Feste und Feiertage, wie beispielsweise unser Sommerfest und Nikolaus, gemeinsam mit der Kirchengemeinde gestaltet.

Die Mitglieder der Kirchengemeinde sind herzlich eingeladen, innerhalb unserer Kita ehrenamtlich tätig zu werden. Zurzeit engagieren sich zwei Damen, in dem sie uns bei der Zubereitung unseres Frühstückbuffets helfen und den Kindern Geschichten vorlesen.

10. Kooperationen

Zwischen unserer Kita und folgenden Institutionen besteht eine Kooperation:

- Kirchengemeinde Hl. Franz von Assisi
- GS-Schiller-Schule Ludwigshafen-Oggersheim
- Fachberatungsstelle Caritas Ludwigshafen
- Egotherapeuten, Logopäden
- Europäisches Schulungsprogramm (Gesunde Ernährung)
- Schillerstift (Betreutes Wohnen)
- Katholische Bücherei der Pfarrgemeinde
- Polizei
- Feuerwehr
- Lokale Geschäfte, z.B. Bäckerei und Gemüseladen